

LAND OHNE ÄRZTE IST WIE LÜBECK OHNE MARZIPAN

Das Gesundheitssystem: muss dringend verarztet werden.

Schon heute gibt es in einigen Regionen kaum noch Haus-, Kinder- oder Fachärzte. Und **ein Drittel der Hausärztinnen und Hausärzte in Schleswig-Holstein ist 60 Jahre alt oder älter.** In anderen Feldern der Medizin sieht es auch nicht besser aus. Eine Nachfolge für ihre Praxen finden aber nur die wenigsten. Was das bedeutet, ist klar: Insbesondere in ländlichen Regionen, aber auch schon in manchen Städten, stellt sich die Frage, zu welcher Praxis man geht, nicht mehr – weil es vor Ort einfach gar keine mehr gibt. Schon jetzt fehlen 70 Hausärztinnen und Hausärzte und der Mangel wird sich noch verschärfen. **Die wohnortnahe medizinische Versorgung ist in vielen Gegenden gefährdet.**

Nicht zuletzt, weil immer mehr Krankenhäusern die Schließung droht. Doch die Günther-Regierung hat kein Konzept für die Krankenhäuser und die Gesundheitsversorgung. **So bleibt bei den Krankenhäusern ein Investitionsbedarf von über 1 Mrd. €.** Und die flächendeckende

Versorgung, speziell bei der Geburtshilfe, ist für die Zukunft nicht sichergestellt.

Am verheerendsten fällt die Bilanz der Landesregierung aber wohl in der Pflegepolitik aus. **Heute fühlen sich 57 % aller Pflegekräfte ausgelaugt.** Keine andere Berufsgruppe hat einen höheren Krankenstand. Das geht sogar so weit, dass 40 % von ihnen in den letzten 12 Monaten über eine Aufgabe ihres Jobs nachgedacht haben. Bis 2030 benötigen wir mehr als 9.000 Vollzeit-Kräfte zusätzlich in der Pflege. Gleichzeitig wird die Zahl der Pflegebedürftigen um 33 % steigen. Heißt: Wenn sich nichts tut, müssen sich die bereits heute stark belasteten Pflegekräfte um noch mehr Menschen kümmern. **Die Günther-Regierung macht aus dem Pflegenotstand den totalen Pflegekollaps** – und das mit Ansage.



**BIRTE
PAULS**

Gesundheit darf keine Frage des Wohnorts sein. Wenn Menschen in Schleswig-Holstein im Notfall kein Krankenhaus in der Nähe haben, hat die Politik versagt. **Wohnortnahe Grundversorgung und flächendeckende Geburtshilfe müssen garantiert sein.** Viele Regionen können auf kein Krankenhaus mehr verzichten. Zur Entlastung pflegender Angehöriger benötigen wir dringend **mehr Kurzzeitpflegeplätze, Tages- und Nachtpflege.** Wir müssen Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstehen. Auch durch neue Ideen wie Sozialraumkonzepte, „Community Health Nurses“ und „Vor-Ort-für-Dich-Kräfte“ in den Quartieren. Und wir brauchen endlich eine vernünftige Wertschätzung unserer Pflegekräfte. Bessere Rahmenbedingungen schaffen mehr Arbeitszufriedenheit.

EINIGE UNSERER MASSNAHMEN:

- Antrag für einen Landesbericht zur Entwicklung der Gesundheitsberufe im Land
- Antrag und Anhörung zur ambulanten pflegerischen Versorgung
- Antrag und Anhörungen zur Vor-Ort-für-Dich-Kraft
- Veranstaltungen zur Pflegeversorgung
- Erstellung eines Gutachtens zur Krankenhausversorgung
- Antrag zum Erhalt der Geburtskliniken in Schleswig-Holstein
- Gespräche mit Akutkrankenhäusern, Belegkrankenhäusern und Fachkliniken
- Große Anfrage zur Frauengesundheit
- Anträge für eine bezahlbare Pflege